Gänsehaut-Gefühl nicht nur im Gewölbekeller

Die erste Wieslocher Kriminacht war ein Erfolg: Zehn Autoren lasen in Buchhandlungen und Lokalen aus ihren Werken

Von Marten Kopf

Wiesloch. Freitagabend, kurz nach sieben in der Wieslocher Innenstadt. Krimifans versammeln sich erwartungsvoll vor der Buchhandlung Dörner, ein Posaunen-Quartett der Musikschule Südliche Bergstraße stimmt zwei kurze Stücke an, einige knappe Begrüßungsworte werden gesprochen und schon kann sie beginnen, die erste Wieslocher Kriminacht.

Eingeladen hat das Kulturforum Südliche Bergstraße in Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Schriftsteller Rhein-Neckar, zehn Autoren lesen an diesem Abend an vier verschiedenen „Tatorten", den Buchhandlungen Dörner und Eulenspiegel, dazu in der Café-Bar Ascot und dem historischen Keller des Restaurants Freihof. Alle Autoren stammen aus der Region und viele ihrer Geschichten spielen auch hier. Stündlich finden jeweils vier Lesungen zeitgleich statt, dazwischen ist Zeit, den Ort zu wechseln, man muss sich aussuchen, wen man hören möchte. Ein kleiner Rundgang.

In der Buchhandlung Dörner liest Michael Krausnick aus seinem Roman „Rose Grandisson – Gefangen in Heidelberg". Es ist ein bisschen beengt hier, dafür gibt es Rotwein für die Gäste. Die Besonderheit an Krausnicks Krimis ist, dass sie wahre historische Begebenheiten schildern. Der aktuelle Fall spielt vor etwa 200 Jahren und beruht auf den Aufzeichnungen des damaligen Heidelberger Stadtdirektors Dr. Ludwig Pfister.

Selbstverständlich sind hier Fakten mit Erdachtem verwoben, sagt Krausnick, doch die Geschichten sind passiert. Alleine das macht die Sache schon aufregend.

Weiter ins Ascot. Es liest der Heidelberger Carlo Schäfer, vor allem bekannt durch die in der Neckarstadt angesiedelten Fälle seines Ersten Hauptkommissars Theuer. Eigentlich versuche er gerade, sich ein bisschen von dem Regionalkrimi-Image zu emanzipieren, sagt Schäfer aber gleich zu Beginn, und der wichtigste Hinweis seiner Ankündigung zu dieser Lesung sei leider nicht im Programm abgedruckt worden. Der nämlich, dass er eben nicht aus einem Theuer-Krimi lese. So sind es stattdessen dann zwei Kurzgeschichten, die er den Zuhörern präsentiert, „Ich Dich auch", ein Beitrag zur Anthologie „19 Variationen über 'Die Judenbuche'", und „Wassermusik", erschienen anlässlich der zweiten Heidelberger Krimitage, mit der die Fans der Region dann aber doch noch auf ihre Kosten kommen.

Heimeliges Kerzenlicht, dazu spannende Geschichten von Autoren wie Lilo Beil und Michael Krausnick. Da kam Krimiatmosphäre auf, nicht nur im Freihofkeller. Fotos: Pfeifer

Gang hinüber in den Freihof, wo Walter Landin jetzt seinen in Mannheim angesiedelten Krimi „Eiswut" vorstellt, aber: Kein Platz, der Keller ist schon voll besetzt. In der Buchhandlung Eulenspiegel findet leider keine dritte Lesung mehr statt, also zurück ins Ascot zu Toni Feller, der Auszüge aus seinen Büchern „Tödliches Spiel" und „Das Gesicht des Todes" liest, wobei er in letzterem tatsächliche Mordfälle aus seiner langjährigen Berufslaufbahn als Kriminalkommissar schildert.

Spannenderweise ist es in der anschließenden Fragerunde auch genau das, was das Publikum am brennendsten interessiert, die wirkliche Polizeiarbeit. Feller gibt bereitwillig Auskunft über Leichenfunde und Mordkommissionen, es ist ein überaus unterhaltsamer Auftritt, beinahe mehr Fragerunde denn Lesung.

Die Kriminacht ist, man kann das abschließend sicher so festhalten, insgesamt eine wirklich schöne, gelungene Veranstaltung. Sicher, man hat ein bisschen die Qual der Wahl, was ja aber eher Kompliment ist denn Kritikpunkt. Neben den hier Vorgestellten lesen noch Lilo Beil, Hans Dölzer, Rita Hausen, Marcus Imbsweiler, Claudia Schmitt und Peter Schneider aus aktuellen Veröffentlichungen. Man muss sich eben entscheiden.

Ein kurzer Anruf bei Dr. Peter Gebhardt, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Kulturforums, und die Frage nach seinem persönlichen Eindruck der Veranstaltung. „Wunderbar. Tolle Stimmung." Vor allem, die Autoren eben nachts lesen zu lassen, habe zur besonderen Krimiatmosphäre beigetragen. Ob eine Wiederholung der Kriminacht geplant sei? Das wolle man sich unbedingt überlegen, er jedenfalls sei sehr dafür. Die Besucherzahl? Noch nicht ganz klar, Karten seien an verschiedenen Stellen verkauft worden. Eine Nachfrage bei der Buchhandlung Dörner ergibt später, dass es allein dort gute 90 waren.

Im Anschluss an die Kriminacht übrigens hatten die Besucher die Chance, auf vorbereiteten Kärtchen ein Feedback zu geben. Und tatsächlich haben sich alle, die von dieser Möglichkeit Gebrauch machten, mit ihrem Kreuzchen dafür ausgesprochen, eine ähnliche Veranstaltung wieder besuchen zu wollen. Nun, das kann man verstehen.

ⓘ **Info:** www.kulturforum-sb.de